

A ALLGEMEINES

AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN, MUSEEN

APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen

Deutschland

Bischöfliches Priesterseminar <FULDA> / Bibliothek

Archivalien

BIBLIOGRAPHIE

- 26-1** *Inventar des nichturkundlichen Schriftguts der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Fulda* : auf der Grundlage eines älteren Repertoriums / Albrecht Brendler. - 1. Aufl. - Würzburg : Echter Verlag in der Bonifatius GmbH, 2026. - 344 S. ; 20 cm. - (Fuldaer Hochschulschriften ; 70). - ISBN 978-3-429-06859-2 : EUR 29.90
[##0078]

Die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars ist die Hauptbibliothek der Theologischen Fakultät Fulda und die beträchtlich kleinere Schwester der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda.¹ Die Theologische Fakultät Fulda

¹ So lautete ihr Name noch im *Jahrbuch der deutschen Bibliotheken*. - 70. 2023/24 (2023) unter Nr. 194, S. 109 - 110. Inzwischen heißt sie aber wohl Hochschul-, Landes- und Stadtbibliothek Fulda (<https://www.hs-fulda.de/hlsb/> [2026-03-13; so auch für die weiteren Links]), was sich bestimmt auch in der in wenigen Tagen erscheinenden Ausgabe 71. 2025/26 (2026) des *Jahrbuchs* niederschlagen dürfte. - Bei der Nennung der ursprünglich lediglich als Hessische Landesbibliothek Fulda bekannten Institution kann der Rezensent nicht umhin, persönliche Erinnerungen aufzurufen und sich dafür gleich bei den Lesern zu entschuldigen. Die Landesbibliothek bildete zwar 1968 Anwärter für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst aus, doch wurde ein damaliger Kandidat nach der Hälfte des praktischen Referendariats von dort an die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt versetzt, und zwar mit der Begründung, daß die Bibliothek in Fulda nur über die ersten Bände des gedruckten *Catalogue général de la Bibliothèque Nationale* verfüge. Dieser war damals in Zeiten vor dem Internet ein täglich zu benutzendes Nachschlagewerk. Lt. *HEBIS* sind diese wenigen Bände in Fulda nicht mehr vorhanden. Daß drei große Bibliotheken in Baden-Württemberg die komplette Folge der Bände 1 (1897) - 231 (1981) noch nicht makuliert haben, grenzt an ein Wunder, wenn man etwa liest, daß der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Wolfram Weimer, die Finanzierung eines Erweiterungsbaus für die Deutsche Nationalbibliothek Leipzig jüngst mit der Begründung ablehnt, daß „die Sammlung körperlicher Medienwerke bis weit in die Zukunft hinein nicht mehr

publiziert außer den **Fuldaer Studien**² auch die **Fuldaer Hochschulschriften**,³ die seit Bd. 19 (2011) im Würzburger Echter-Verlag erscheinen. Dieser hat jüngst als Imprint Unterschluß in der Bonifatius GmbH in Paderborn gefunden, was man als Indiz dafür nehmen kann, daß Verlage mit Schwerpunkt auf katholischem Schrifttum nicht mehr florieren.⁴

Die *Einleitung* des Bearbeiters zu seiner Bibliographie⁵ informiert über „das 1572 gemeinsam mit dem Jesuitenkolleg in Fulda gegründete Priesterseminar“ und über die dort vorhandenen Jesuitica, die nach der Aufhebung des Ordens teils an die 1778 eröffnete Vorgängerin der Landesbibliothek, teils an die Priesterseminarsbibliothek gingen. Des Weiteren geht es (wie bereits im *Vorwort* der Bibliotheksdirektorin Alessandra Sorbello Staub) um die Verzeichnung der „nichturkundlichen Dokumente der Bibliothek“ (S. 12), nämlich von „Aktenstücken, Briefen und gedrucktem Material“ (S. 11), das dann im Hauptteil, dem *Verzeichnis der Archivalien* ganz knapp, und zwar nicht chronologisch, sondern nach 1110 Archivnummern (es gibt kleine Lücken für nicht mehr vorhandene Archivalien) beschrieben und durch ein umfangreiches *Orts- und Personenregister* erschlossen wird. Dieses weist jedoch nicht bloß die im Band verzeichneten „Hs.“ nach, sondern auch „Urk.“ mit ihren Nummern in einem Verzeichnis von 2004,⁶ zu dem es nachstehend eine *Konkordanz der Urkunden in der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Fulda* gibt.

Auch wenn der Rezensent als „alter weißer Mann“ anders als Wolfram Weimer ein Anhänger von gedruckten Büchern ist, hätte es angesichts dieses doch sehr speziellen Materials wohl auch ein Digitalisat getan.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13599>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13599>

zeitgemäß (sei); die Deutsche Nationalbibliothek solle sich stärker auf die digitale Sammlung konzentrieren“:

<https://buchmarkt.de/2026/03/12/erweiterungsbau-der-deutschen-nationalbibliothek-soll-nicht-realisiert-werden/>

² Bisher 1 (1987) - 30 (2024).

³ Mit drei Verlagswechseln seit 1 (1986). - Verzeichnisse beider Schriftenreihen sowie von zwei *Weitere[n] Publikationen der Theologischen Fakultät Fulda* findet man am Schluß des Bandes.

⁴ Der katholische Verlag Herder, seit 1916 Miteigentümer der Buchhandelskette Thalia, ist davon nicht betroffen und hat sich zudem durch die Übernahme des Programms der insolventen Wissenschaftlichen Buchgesellschaft „g'sundgschtesen“ (wie man in Wien sagt).

⁵ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1382204809>

⁶ <https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/showArchiveDetails.action?archiveId=283>